

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Gleitfläche entstehen zu lassen. Außerdem verhindert das Gleiten das Anhängen von Schnee dadurch, daß es eine schon bestehende Eisschicht von dem fetten Holz leicht wegschleift.

Eine ähnliche, noch stärkere Wirkung wie Leinöl hat eine Mischung von Holzteer und Anschlitt, die zu gleichen Teilen mit einer Löt-
lampe mehrmals eingebrannt wird. Das ist das beste Mittel der Norweger gegen das Pappen. Es hat den Vorteil, daß es fast den ganzen Winter über vorhält und auch das Bergaufgehen nicht erschwert. Hat man seine Ski mit Skiwachs zu glatt gemacht, so daß man zurückrutscht, so ist es besser, sich eine Zeitlang mit Treppenschritten den Berg hinaufzuarbeiten, als gleich zum Messer zu greifen und das Wachs abzukragen. Der Schnee besorgt die Korrektur des Zuviel viel gleichmäßiger.

Den einen Nachteil haben alle fertigen Schmiermittel, sei es festes Skiwachs oder flüssiges, die nur auf das Holz leicht aufgetragen und dann mit einem Lappen verleilt und poliert werden: sie halten alle nicht lange, besonders flüssiges Skiwachs ist oft schon nach einer halben Stunde abgeschliffen. Aber hier und da muß man auch zu diesem Mittel greifen. Doch sollte man es nur tun, wenn es anders nicht mehr geht. Es gibt aber auch Schnee, gegen den alle Künste fast vergebens sind. Auch bei starker Kälte ist Kleben möglich, nicht gerade so, daß die Ski alle paar Minuten um einige Pfund Schnee schwerer werden, aber doch so, daß es eben nicht recht läuft. In diesem Falle muß man sich mit Sverdrup trösten, der in seinem „Neuland“ erzählt, er kenne Hunderte von Schneearten, aber könne auch jetzt noch nicht mit Bestimmtheit sagen, wann der Schnee klebt und wann nicht, und wie man sich in besonders schwierigen Klebsituationen helfen soll. Man kann es auch oft erleben, daß bei einer Abfahrt trotz liebevollster Behandlung unserer Hölzer einem ein guter Freund vor der Nase wegläuft mit immer größer werdendem Abstand, ohne daß man dahinterkommt, was nun eigentlich schuld daran war.

Wie man Skilaufen lernt.

Das Skilaufen ist keine so voraussetzungslose Kunst. Wer erst in späteren Jahren damit anfängt, so direkt aus Stube und Stadt heraus, der darf sich nicht wundern, wenn es am Anfang nur sehr mit Ach und Krach geht. Denn er muß beim Üben das erst lernen, was er eigentlich schon können sollte, nämlich Balance. „Das